

Schädeltheil einer Saiga-Antilope (*Saiga prisca*  
NEHRING?) aus diluvialem Lehm der Umgebung  
von Tetschen a. d. Elbe.

Von

**J. E. Hibs**ch in Tetschen.

Mit 2 Figuren.

---

Das erhöhte Interesse, welches Resten von diluvialen *Saiga*-Antilopen in neuerer Zeit zugewendet ist, mag es rechtfertigen, wenn in Folgendem etwas ausführlicher über einen Fund berichtet wird, trotzdem desselben bereits an verschiedenen Orten Erwähnung geschah<sup>1</sup>.

In den Sammlungen des landwirthschaftlichen Instituts zu Tetschen-Liebwerd befindet sich seit längerer Zeit unter No. 532 der palaeontologischen Abtheilung ein Theil von einem Schädel einer *Saiga*-Antilope, welcher im Jahre 1880 beim Bau der Hochquellen-Leitung für die Wasserversorgung der Stadt Tetschen aufgefunden wurde.

Der Fundort liegt nordöstlich von Tetschen in etwa 200 m Meereshöhe an der von Tetschen nach Loosdorf führenden Strasse. Um die Hauptrohrleitung zum Wasserreservoir zu bergen, wurden Schlitze ausgehoben, durch

---

<sup>1</sup> R. BECK und J. E. HIBSCH, Erläuterungen zur Section Gr. Winterberg-Tetschen der geol. Specialkarte des Königreichs Sachsen. 1895. p. 79; J. E. HIBSCH, Erläuterungen zu Blatt Tetschen der geol. Karte des böhm. Mittelgebirges. TSCHERMAK's Miner. u. petrogr. Mittheil. 15. 1896. p. 80; —, Kurze Übersicht über den allgem. geol. Aufbau des böhm. Mittelgebirges. TSCHERMAK's Miner. u. petrogr. Mittheil. 12. 1891. p. 406.

welche der Gehängelehm mehrere Meter tief angeschnitten wurde. Hiebei ist in einer Tiefe von 3 m der Schädeltheil aufgefunden worden. Es ist vollkommen ausgeschlossen, dass an diesem Orte in derartige Tiefenlagen des unverritzten Gehängelehms Knochen von einer recenten *Saiga*-Antilope hätten gelangen können.

Unser *Saiga*-Rest besteht aus einem grösseren Schädeltheile als der von Herrn A. NEHRING<sup>1</sup> aus dem Diluvium Westpreussens beschriebene und abgebildete. Er umfasst

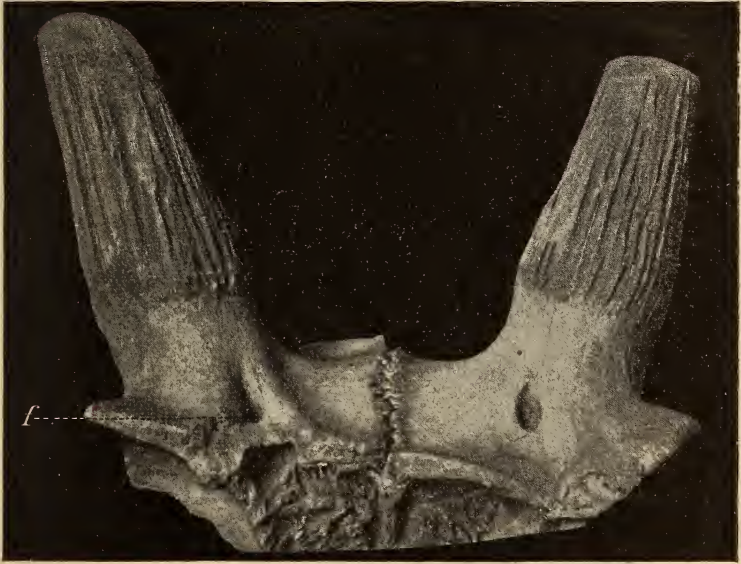


Fig. 1. Schädeltheil einer *Saiga*-Antilope (*Saiga prisca* NEHR.) aus dem Diluvial-Lehm der Umgebung von Tetschen. Vorderansicht. *f* = Foramen supraorbitale.

den grössten Theil der beiden Stirnbeine mit den Hornzapfen, einen grossen Theil des Siebbeines, kleine Theile vom Keilbein und vom linken Thränenbein (Fig. 1 u. 2). Die

<sup>1</sup> A. NEHRING, Fossiler Schädelrest einer *Saiga*-Antilope aus dem Diluvium Westpreussens. Dies. Jahrb. 1896. I. p. 111 u. f. — Herr A. NEHRING bemerkt auf S. 114 l. c.: „Merkwürdigerweise sind bisher aus Deutschland, soviel ich weiss, keine sicher bestimmten *Saiga*-Reste wissenschaftlich nachgewiesen worden.“ Unser *Saiga*-Rest ist allerdings nicht innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches aufgefunden worden, aber doch im deutschen Lande, in Nordböhmen, wenige Kilometer südlich der Reichsgrenze.

Spitzen und die Längsleisten der Hornzapfen sind abgerollt. Sonst ist der Erhaltungszustand gut. Der Grad der Fossilität schliesst im Vereine mit der Art des Vorkommens den Gedanken an einen recenten Ursprung dieses Schädeltheils vollständig aus.

Die Zugehörigkeit des Schädeltheils zu einer Species der Gattung *Saiga* geht hervor aus der Aufwulstung der Stirnbeinränder entlang der Stirnnaht und der Kranznaht (Fig. 1), ferner aus der Form und der eigenthümlichen, steilen Stellung



Fig. 2. Schädeltheil einer *Saiga*-Antilope. Linke Seitenansicht.

der Hornzapfen (Fig. 2). Um die Richtigkeit der Bestimmung zu controliren, wurde schon vor Jahren der fossile Schädeltheil mit den recenten *Saiga*-Schädeln der königlichen zoologischen Sammlung in Dresden verglichen. Vor Abfassung dieser Zeilen wurde die Bestimmung noch einmal revidirt durch Vergleich mit den inzwischen zugewachsenen, zahlreichen *Saiga*-Schädeln der genannten Dresdener Sammlung. Beidemale stellte mir die Direction der zoologischen Sammlungen das Vergleichsmaterial in liebenswürdigster Weise zur Verfügung, wofür ich auch an dieser Stelle besten Dank aus-

spreche. Unser *Saiga*-Schädeltheil stimmt insbesondere mit No. 1628 der Dresdener Sammlung, einem Schädel eines ausgewachsenen Männchens der recenten *Saiga*-Antilope, sehr gut überein.

Ist demnach durch Vorstehendes die Zugehörigkeit unseres Schädeltheiles zum Formenkreise der Gattung *Saiga* erwiesen, so lässt sich hingegen das Verhältniss desselben zur Species *Saiga prisca* NEHRING nicht mit voller Sicherheit feststellen. Man wird aber trotzdem mit aller Wahrscheinlichkeit unseren *Saiga*-Rest zu der letztgenannten Form stellen müssen, wenn sich die specifische Unterscheidung von *S. tatarica* FORSTER und *S. prisca* NEHRING aufrecht erhalten lässt.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [1898](#)

Autor(en)/Author(s): Hibsich Josef Emanuel

Artikel/Article: [Schädeltheil einer Saiga-Antilope \(\*Saiga prisca\* NEHRING?\) aus diluvialem Lehm der Umgebung von Tetschen a. d. Elbe 60-63](#)